

Die Qualität der Ausbildung zählt

HENNSTEDT

Auszubildende sind in allen Branchen gefragt. Für Betriebe in Dithmarschen gilt es, ein qualitativ hochwertiges Ausbildungsangebot vorzuhalten, um Bewerber zu bekommen und den Fachkräftebedarf zu decken.

Von Ingrid Haese

Gut Apeldör beschäftigt zehn Auszubildende. Der Hotel- und Gastronomiebetrieb mit Golfplatz erhielt nun ein Zertifikat für exzellente Nachwuchsförderung. Die Agentur für Arbeit Heide zeichnet damit jedes Jahr ein Unternehmen in Dithmarschen aus, das sich im besonderen Maße um Ausbildung kümmert. Gut Apeldör ist der elfte Betrieb mit diesem Zertifikat.

„Der Run auf die jungen Kräfte ist ungeboren hoch, 2021 gab es mehr Plätze als Bewerber“, sagt Ronald Geist, Geschäftsführer der Arbeitsagentur Heide. „Wir haben immer weniger junge Menschen, die sich für eine Ausbildung entscheiden, viele Arbeitgeber sehen, dass sie sich anders aufstellen müssen“, erläutert der Agenturchef. In Dithmarschen sei aber traditionell die Verantwortung der Unternehmen groß. Die Ausbildungsquote, also der Anteil der Lehrlinge an allen Beschäftigten, betrage 7,2 Prozent, liege damit deutlich über der für Schleswig-Holstein, 5,5 Prozent, und der von 4,8 Prozent für den Bund.

Geist macht deutlich, um junge Leute als zukünftige Fachkräfte zu gewinnen, müssten viele Wege beschritten werden. Von der Stellenanzeige in der Zeitung bis hin zu den Kanälen der Sozialen Medien gebe es viele Möglichkeiten. „Auch besondere zusätzliche Angebote wie diverse Benefits werden immer häufiger angeboten.“ Apeldör gehe viele Wege. Angeboten würden dort Praktika und Qualifizierungen. Geflüchtete Menschen würden einbezogen. Es kämen junge Leute in Ausbildung, die nicht auf den ersten Blick die geeignetsten Bewerber seien, die aber gezielt begleitet würden.

Der Betrieb in Hennstedt bildet in den Berufen Fachkraft Gastronomie, Restaurantfachfrau/-fachmann, Hotelfachfrau/-fachmann und Köchin/Koch aus und bietet Teilzeitausbildung an. Den Azubis werde viel geboten, sagt Mitarbeiterin Alicia Brazel. So gebe es eine Lern-App für sie, des Weiteren besuchten die Azubis Firmen der Kooperationspartner, lernten die Lieferanten des Betriebes kennen. Geschäftsführerin Tanja Hussner weist auf die nicht zentrale Lage von Apeldör hin, die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel sei katastrophal. Deshalb beteilige sich Apeldör finanziell am Erwerb des Roller- oder Autoführerscheins. „Das ist eine tolle Sache, denn gerade in der Ausbildung haben die Azubis wenig Geld. Aber ein Anreiz, die Ausbildung zu machen, war es für mich nicht“, sagt Nadine Hübner dazu. Sie kommt aus



Pahlen und wird zur Fachkraft im Gastgewerbe ausgebildet. Der Beruf ist für sie goldrichtig. „Ich wurde vom Jugendaufbauwerk hierhin vermittelt, habe erstmal ein Jahrespraktikum gemacht“, berichtet die 21-Jähri-

ge. Bernd Gadermann, Vorsitzender des Kreisverbands Dithmarschen des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga) findet besonderes Engagement gut. „Es wird zur Regel werden, unseren zukünftigen Azubis zusätzliche Angebote zu machen, zumindest in

Hotspots wie Büsum“, sagt er. Man stelle sich doch nur einmal vor, ein 16-Jähriger, der in Marne wohne, wolle in Büsum arbeiten. Da müsse sich ein Betrieb überlegen, wie der Azubi nach Hause komme. Gerade in der Gastronomie falle eben nicht um 22 Uhr der Löffel. Abends stünden öffentliche Verkehrsmittel nicht mehr zur Verfügung. „Da stellt sich die Frage, fahren wir die Azubis en Block nach Hause“, sagt Gadermann. Auch wenn es darum gehe, Unterbringungsmöglichkeiten zu finden, werden die Betriebe unterstützen müssen. Die Bezahlung in der Gastronomie sei ein weiterer Punkt. „Da müssen wir höher gehen, die jungen Leute können sich das Beste aussuchen. Und viele Eltern wollen, dass sie weiter zur Schule gehen.“

Kreishandwerksmeister Björn Will sagt: „Unter-

stützen ja, locken nein.“ Seiner persönlichen Meinung nach, sei es niveaulos, Azubis über iPads oder Sonderbonus zu gewinnen. „Wenn man den Führerschein vorfinanziert, weil der Azubi sich den nicht leisten kann, oder wenn man beim Monatsticket einspringt oder bei der Wohnungssuche unterstützt, ist das sicher sinnvoll“, sagt Will. Ein Weg, um Azubis zu locken, sollte es aber nicht sein. Wichtig sei eine hochwertige Ausbildung. Grundsätzlich müssten die Berufe für sich stehen, gegebenenfalls müssten Betriebe an ihrem Image arbeiten. Wo gut bezahlt werde, fänden sich leichter Azubis. „Das Entgelt in den Berufen muss stimmen, der Stundenlohn sollte deutlich über Mindestlohn liegen, damit es fürs Leben reicht und nicht noch übers Amt aufgestockt werden muss.“

Thomas Bultjer, Leiter der Geschäftsstelle Dithmarschen der Industrie- und

Der Golfclub Gut Apeldör ist von der Agentur für Arbeit für seine Nachwuchsförderung ausgezeichnet worden: (von links) Mitarbeiterin Alicia Brazel, Geschäftsführerin Tanja Hussner und Ronald Geist (Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Heide). Foto: Haese

Handelskammer Flensburg, sagt: „iPads, Gutscheine oder andere Goodies sind sicher nicht Gründe, warum ein Azubi in den Betrieb kommt. Das sind Dinge on top.“ Im Kern gehe es um eine gute Ausbildung, und die Qualität habe sich in den vergangenen Jahren nochmal deutlich nach oben entwickelt. So böten Firmen zum Beispiel zusätzliche Schulungen an, nehmen sich in weiteren Veranstaltungen Zeit für Teambuilding. „Einige Unternehmen bieten sogar Auslandsaufenthalte“, sagt Bultjer. Im Ringen um Fachkräfte stiegen die Standards.

Meldorf

Gemeinsam. Stöbern. Shoppen.

03.04.2022

Offener
Shopping
Sonntag
12-17 Uhr



Ab 9 Uhr
Flohmarkt
Innenstadt

Wirtschafts- &
Verkehrsverein
Meldorf
und Umgebung e.V.